

Ein Wort noch zur äußeren Ausstattung. Den Text begleiten 26 Abbildungen, von denen 18 Reproduktionen von Reliefs der Traianssäule, die übrigen vorwiegend Aufnahmen von Grabungsplätzen sind.

Wien.

Artur Betz.

**Ludwig Schmidt, Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung: Die Ostgermanen.** Verbesserter Neudruck der zweiten, völlig neu bearbeiteten Auflage. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1941. 670 S., 2 Karten. Preis: Geh. RM. 28.—.

Prof. L. Schmidt, Oberbibliothekar a. D. in Dresden, vollendete am 16. Juli 1942 sein 80. Lebensjahr. Was er seit bald 60 Jahren, nachdem er im Jahre 1885 mit einer Leipziger Dissertation „Zur Geschichte der Langobarden“ in die Wissenschaft eingetreten war, ausgestattet mit den besten Eigenschaften des deutschen Gelehrten, sachlich und gründlich und dabei warmherzig vor allem für die germanische Frühzeit geleistet hat, vor allem durch Werke, wie seine Geschichte der Wandalen und der Hermunduren, Geschichte der deutschen Stämme (1. Aufl. 1914—1918; 2. Aufl. 1934 bis 1941), Geschichte der germanischen Frühzeit (2. Aufl. 1934), Inschriftensammlung zur Geschichte der Ostgermanen (1917), und durch zahlreiche Einzeluntersuchungen in Zeitschriften, gehört geradezu zum eisernen Bestand der germanischen Historiker und Archäologen. So darf er es heute als schönsten Lohn dieser hervorragenden Lebensarbeit buchen, daß schon nach 8 Jahren ein Neudruck der Neuauflage seiner „Ostgermanen“, womit er 1934 die Neubearbeitung seiner Geschichte der deutschen Stämme begann, sich als notwendig erwiesen hat. Trotzdem das Schrifttum der deutschen Urgeschichte nicht bloß in Einzelbearbeitungen, sondern auch in Gesamtübersichten anschwillt, ist dennoch dem Schmidtschen Werke sein überragender Rang geblieben. Während seine Geschichte der Wandalen demnächst stark verändert herauskommen wird, haben sich Verlag und Verfasser für die „Ostgermanen“ zur Befriedigung der hoch erfreulichen Nachfrage zu einem photomechanischen Neudruck des Textes entschlossen, in dem lediglich zwei kurz behandelte, aber sehr wichtige Punkte neu gefaßt worden sind, und zwar aus der Feder des Archäologen Prof. H. Zeiß, München, der als Berater seines Faches seit einiger Zeit Schmidt zur Seite steht. Es sind einmal einige Bemerkungen über die Bedeutung der Siedlungsarchäologie für die germanische Urgeschichte S. 35f., ein Thema, das ja kürzlich ein Schüler ihres Begründers, E. Wahle, Heidelberg, zum Gegenstand einer ausführlichen Hyperkritik gemacht hat, erschienen jedoch erst nach der Fassung im vorliegenden Buche; sodann S. 39f. ein wohlabgewogenes Urteil über die Bedeutung der Anthropologie. Hier mag bemerkt werden, daß das Taciteische Rassenbild von literarischer Tradition nicht eigentlich geformt, sondern nur formal beeinflußt ist. Als Musterbeispiel eines allseitig überlegten und klar dargestellten Standpunktes, wenigstens in einem viel behandelten anthropologischen Teilproblem, sei genannt R. Gradmanns Abhandlung „Die Abstammung des schwäbischen Volkes“ (1937).

Neu sind nun vor allem S. 627—648, enthaltend „Nachträge und Berichtigungen“, die neues Schrifttum kritisch vorlegen — eine wertvolle Zusammenstellung des Wichtigsten, was seit 1934, dem Jahr der letzten Ausgabe des Buchs, erschienen ist. Zu S. 45, 1. Aufl. (S. 629) wäre zu H. Nietsch, Wald und Siedlung im vorgeschichtlichen Mitteleuropa (1939), hinzuzufügen die sehr berechtigte Kritik von Gradmann in Petermanns Geogr. Mitt. 1940, H. 3 u. 6; zu S. 51ff. (ebda.) jetzt H. Damenbauer, Adel, Burg und Herrschaft bei den Germanen im Hist. Jahrb. 1941, 1ff., der vor allem einer Reihe immer wiederholter Behauptungen auf den Leib rückt — auch den Archäologen sehr zur Beachtung zu empfehlen. Da und dort, z. B. S. 631 zu S. 77 oder S. 636 zu S. 192 werden veraltete Anschauungen zurechtgerückt, besonders archäologische.

Durch gründlichste Beherrschung des Stoffs und des Schrifttums ausgezeichnet ist der vor kurzem ausgegebene Sonderdruck „Ostsee“ aus der Real-Encyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft von O. Kunkel, der leider nicht mehr verwendet werden konnte.

Tübingen.

Peter Goessler.

## Neuerscheinungen\*.

(Eingegangen bei der Römisch-Germanischen Kommission bis 1. VI. 1942.)

### Einzelschriften.

**Ekrem Akurgal**, Griechische Reliefs des VI. Jahrhunderts aus Lykien (Schriften z. Kunst d. Altertums Bd. 3). Berlin 1941. 112 S., 12 Abb., 14 Taf. [73]

**Andreas Alföldi**, *Bibliotheca Pannonica VI* (Diss. Pannonicae Ser. 2, 17). Budapest 1941. 68 S. [74]

**Franz Altheim**, Italien und Rom. Bd. 1: Die Grundlagen. Amsterdam-Leipzig 1941. 262 S., 36 Abb. [75]

**Franz Altheim**, Italien und Rom. Bd. 2: Bis zum Latiner Frieden 338 v. Zw. Amsterdam-Leipzig [o. J.]. 499 S. [76]

**Axel Bagge**, Stenåldersboplatsen vid Vivastemåla, Västrums Socken, Småland (Der steinzeitliche Wohnplatz bei Vivastemåla, Kirchspiel Västrum, Småland) (Vitterhets Akad. Handlingar Bd. 37, 7). Stockholm 1941. 58 S., 23 Abb. [77]

**Pietro Santi Bartoli**, Die Traianssäule (Kupferstiche aus dem Jahre 1667). Mit Erklärungen des Reliefs von E. A. P. Dzur. Voorburg 1941. 257 S., 119 Abb. [78]

**Heinrich Bechtel**, Wirtschaftsgeschichte Deutschlands von der Vorzeit bis zum Mittelalter. Frankfurt a. M. 1941. 302 S., 55 Abb., 12 Karten. [79]

**E. Behrens**, Zur Herkunft der Runen (Sammlung Heitz. Akad. Abh. zur Kulturgeschichte, Reihe 4, Bd. 1). Leipzig-Straßburg 1941. 53 S.; Anhang 72 S. [80]

**Eduard Beninger**, Die frühbronzezeitliche Dorfanlage von Groß-Mugl, Niederdonau (Mitt. d. Prähist. Kommission d. Akad. d. Wiss. Bd. 4 Nr. 3—4). Wien 1941. 41 S., 21 Taf. [81]

**E. Bickel u. K. Tackenberg**, Die Auseinandersetzungen zwischen Germanen und Römern auf Grund der antiken Nachrichten und der Bodenfunde (Kriegsvorträge der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn a. Rh. H. 32). Bonn 1941. 53 S., 9 Abb. [82]

**Das neue Bild der Antike**. Hrsg. von H. Berve. Leipzig 1942. Bd. 1: Hellas.

394 S., 69 Taf.; Bd. 2: Rom. 458 S., 41 Taf., 7 Abb. Darin (Bd. 1): F. Matz, Griechische Vorgeschichte. S. 13—34, 4 Taf. - K. Kübler, Kerameikos, Ergebnisse der Ausgrabungen: Die Frühzeit. S. 35—50, 28 Taf. - W. Schadewaldt, Homer und sein Jahrhundert. S. 51—90, 8 Taf. - R. Harder, Die Meisterung der Schrift durch die Griechen. S. 91—108, 4 Abb. - E. Langlotz, Die Bedeutung der neuen Funde in Olympia. S. 153—171, 21 Taf. - F. Zucker, Die Bevölkerungsverhältnisse Ägyptens in hellenistisch-römischer Zeit. S. 369—388. — Darin (Bd. 2): E. Burck, Die altrömische Familie. S. 5—52, 6 Taf. - F. Messerschmidt, Das Grabmal des Porsenna. S. 53—63, 4 Taf. - R. Herbig, Die italische Wurzel der römischen Bildniskunst. S. 85—99, 7 Taf. - J. Vogt, Raumfassung und Raumordnung in der römischen Politik. S. 100—132, 6 Abb. - M. Gelzer, Caesar. S. 188—199. P. H. v. Blanckenhagen, Elemente der römischen Kunst am Beispiel des flavischen Stils. S. 310—341, 10 Taf. - H. U. Instinsky, Inschriften an römischen Straßen. S. 342—355. - G. Rodenwaldt, Römische Staatsarchitektur. S. 356—373, 14 Taf. - R. Egger, Die Ostalpen in der Spätantike. S. 395—411, 1 Abb. - W. Enßlin, Das Römerreich unter germanischer Wahrung, von Stilicho bis Theoderich. S. 412—432. - F. Miltner, Die Antike als Einheit in der Geschichte. S. 433—453. [83]

**Wilhelm Capelle**, Die Germanen der Völkerwanderung (Kröners Taschenausgabe Bd. 147). Stuttgart 1940. 589 S., 1 Karte. [84]

**Georges Chenet**, La céramique gallo-romaine d'Argonne du IV<sup>e</sup> siècle et la terre sigillée décorée à la Molette (Fouilles et Documents d'Archéologie Antique en France Bd. 1). Macon 1941. 203 S., 58 Abb., 40 Taf., 13 Karten. [85]

**Jürgen Deichmüller**, Tonöfen und Ofenmodelle der Lausitzer Kultur (Mannus-

\* Aus Platzmangel konnte nur ein Teil der Zeitschriften zum Abdruck gebracht werden.